

Pleitegeier kreist über der Konzepthalle

Thun Der Konzepthalle 6 droht das Aus. Die Bilanzen von vier Unternehmen aus der Gruppe sind deponiert. Es bestehen beträchtliche Schulden bei der Stadt Thun.

Janine Zürcher

Vier Firmen aus der Gruppe rund um die Konzepthalle 6 sind in Konkurs geraten. Das geht aus einem Schreiben an die Mitarbeitenden der betroffenen Betriebe hervor, das dieser Redaktion vorliegt. Es ist auf den 27. November datiert und von Ueli Biesenkamp unterzeichnet. Er ist der kreative Kopf hinter der Konzepthalle 6 und Verwaltungsratspräsident aller dazugehörenden Unternehmen.

«Aufgrund der aktuellen Gesamtsituation mussten wir heute beim Regionalgericht Thun sowie beim Bezirksgericht Aarau unsere Bilanzen deponieren», steht im Schreiben. Betroffen sind die Firmen daskonzept AG, daskonzept gastro AG, Konzepthalle 6 Gastro GmbH sowie die Aeschbachhalle 6 AG, die ein gleichnamiges Eventlokal in Aarau betreibt.

Nebst diesen Unternehmen sind im Handelsregister des Kantons Bern zwei weitere Firmen auf Ueli Biesenkamp eingetragen: die Konzepthalle 6 AG und die daskonzept group AG. Diese beiden Firmen sind nicht vom Konkurs betroffen. Sie sind jedenfalls im Schreiben nicht erwähnt. Die daskonzept group AG wurde laut Handelsregister am 26. Oktober gegründet. Im Verwaltungsrat sitzt neben Biesenkamp noch Tom Saurer. Das Aktienkapital beträgt 100'000 Franken.

«Alle Vorschläge unsererseits wurden abgelehnt»

Auf die Anfrage dieser Zeitung reagierte das Unternehmen zurückhaltend. Ueli Biesenkamps Sohn Marc Biesenkamp, Geschäftsführer der daskonzept AG, der Möbeldesign und -produktionsfirma in der Konzepthalle 6, wollte keine Auskunft geben. Am späteren Nachmittag erreichte eine offenbar eilig aufgesetzte Mitteilung die Redaktion. Darin schreibt Ueli Biesenkamp, dass



Die Konzepthalle 6 in Thun. Vier Unternehmen der Gruppe haben die Bilanzen deponiert. Foto: Patric Spahni

seine beiden Eventlokale in Thun und Aarau ab März dieses Jahres sämtliche Buchungen bis im Herbst und später im Herbst dann schliesslich alle Buchungen bis Mai 2021 verloren hätten. «Ab März versuchten wir mit dem Vermieter der Aeschbachhalle 6 Verhandlungen über Mietzins und Darlehenszinsen

zu führen. Alle Vorschläge unsererseits wurden abgelehnt», heisst es weiter. Durch die Forderungen des Vermieters sei die Liquidität der Firma prekär geworden.

«Wir konnten durch die Beschlüsse des Bundesrats und des Kantons nur noch das Co-Working und die Innenarchitektur betreiben. 75 Prozent der Fläche

war nicht mehr kostendeckend zu betreiben», schreibt Biesenkamp. Die Probleme in der Aeschbachhalle hätten die vier betroffenen Thuner Firmen mit in den Abgrund gerissen.

Laut der Website der Konzepthalle 6 ist das Restaurant bis auf weiteres geschlossen. Alle öffentlichen Veranstaltungen und Events sind abgesagt. Das Co-Working und der Design- und Möbelbereich sind weiterhin offen.

«Beträchtliche Mietschulden»

Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) bedauert den Konkurs. «Das Angebot der Konzepthalle 6 war ein Gewinn für Thun», sagt er. Im Vertrag mit der Stadt Thun, der das ehemalige Fabrikgebäude an der Scheibenstrasse 6 gehört, ist die daskonzept AG als Mieterin eingetragen.

Grittibänze zum Tag der Menschen mit Behinderung

Region Thun Unter dem Motto «Usem glichä Teig gmacht» werden im Dezember in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bäckereien und den regionalen Geschäftsstellen von Pro Infirmis schweizweit Grittibänze mit einer sichtbaren Einschränkung gebacken. Auch die Pro Infirmis Oberland nimmt an der Aktion teil, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt.

Die Bäckerei Confiserie Galli AG mit Filialen in Steffisburg, Thun und Uetendorf wird am internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, dem Donnerstag, 3. Dezember, diese Grittibänze verkaufen. Die Aktion soll für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren sowie auf deren Inklusion in die Gesellschaft aufmerksam machen, heisst es weiter. Die Aktion wurde von Menschen mit Behinderungen ins Leben gerufen und ist kein Spendenaufruf. (pd)

Die Ehefrau sitzt hinter Gittern

Interlaken Sechs Wochen nach dem Tötungsdelikt am Wirt des «Des Alpes» bestätigen die Behörden: Bei der vor drei Wochen verhafteten Frau handelt es sich um seine Gattin.

Drei Wochen ist es her, seit im Rahmen der Ermittlungen zum Tötungsdelikt am 61-jährigen Pächter des Restaurants Des Alpes eine Frau festgenommen worden ist. Auf telefonische Anfrage hin bestätigt jetzt Isabelle Wüthrich, Mediensprecherin der Kantonspolizei Bern die bisher unbestätigte Meldung des «Blick», dass es sich bei der seit dem 9. November in Untersuchungshaft Sitzenden um die Ehefrau des Verstorbenen handelt. Es gelte nach wie vor die Unschuldsumutung.

Was im Raum Interlaken längst bekannt war, ist nun also behördlich bestätigt worden. Die 34-jährige Ex-Profiboxerin hatte den Des-Alpes-Wirt erst im Januar dieses Jahres geheiratet. Bekannt ist zudem, dass die gebürtige Brasilianerin wenige Wochen vor der verhängnisvollen Nacht das gemeinsame Domizil in

Interlaken verlassen hat und seither in Oberried wohnte. Die Abklärungen, ob und wie weit die Inhaftierte mit dem Verbrechen in Verbindung steht, laufen.

In der Nacht auf den 19. Oktober wurde der im Bödeli ausgesprochen beliebte Des-Alpes-Pächter mit einem stumpfen Gegenstand umgebracht. Kurz nach der Tat war bereits das Box-Trainingszentrum der Ehefrau an der Waldeggstrasse eingangs der Wagnerenschlucht polizeilich durchsucht worden (wir berichteten).

Bis auf weiteres geschlossen

Das Tötungsdelikt mitten in Interlaken an der touristischen Flaniermeile an der Höhematte hat im Ort viel Bestürzung und Anteilnahme ausgelöst. Eine nach wie vor grosse Anzahl an Trauerkerzen sowie Trauerflor am Eingang des nach wie vor ge-

schlossenen Restaurants Des Alpes zeigt deutlich, wie beliebt der 61-jährige Restaurant-Chef bei seinen Gästen war.

Das Des Alpes, welches der Gemeinde Interlaken gehört, bleibt auf unbestimmte Zeit geschlossen. Ein Hinweis, wonach der Betrieb am 24. November

Mit deren Konkurs stelle sich die Frage nach einer Auflösung des Mietverhältnisses, so Lanz. Er bestätigt, dass die daskonzept group AG Interesse an einem neuen Mietvertrag mit der Stadt bekundet hat. «Das haben wir zur Kenntnis genommen. Wir werden die Situation analysieren. Eine gute Nutzung des geschichtsträchtigen Gebäudes steht dabei für uns im Vordergrund», sagt Lanz.

Ob ein neuer Vertrag zustande kommt, ist allerdings offen. Denn: Die daskonzept AG hat «beträchtliche Mietschulden» bei der Stadt Thun. Zahlen nannte Lanz nicht. «Der Gemeinderat hat immer wieder Hand für eine Optimierung der Rahmenbedingungen geboten», sagt er. In der Corona-Zeit wurde etwa ein Teil der Miete erlassen. Doch das rettete die Firma nicht: «Die finanziellen Probleme bestanden wohl bereits vor der Pandemie.»

Geld fehlt auch im Aargau – Betreibung eingeleitet

Auch im Kanton Aargau sind die Probleme der Firma massiv, wie die Aargauer Zeitung AZ in mehreren Berichten schreibt. Zulieferer und Dienstleister warten auf ihr Geld. Petra Huber, Inhaberin einer Personalverleihagentur, hat inzwischen gar die Betreibung der unterdessen konkursiten Firma eingeleitet, wie sie gegenüber der AZ sagte.

Wie genau die finanziellen Verhältnisse zwischen der Aarauer Vermieterin Mobimo und der Aeschbachhalle 6 AG aussehen, ist nicht bekannt. Doch die Firma wehrt sich gegen die Darstellung von Ueli Biesenkamp: «Fakt ist, dass die finanzielle Situation der Gesellschaft bereits Ende 2019 schwierig war – und Mobimo der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt mit einem dritten Darlehen Liquidität verschafft hat», sagte Sprecherin Marion Schihin gegenüber der AZ.

Gibt es bald eine Whistleblowing-Meldestelle?

Thun Die Stadt muss das Finanzreglement überarbeiten. Im Zug der Teilrevision schlägt der Gemeinderat eine Whistleblowing-Meldestelle vor.

Am 11. Juni hat der Stadtrat die Einführung des dualistischen Rechnungsprüfungssystems mit einer externen und internen Revision per 1. Januar 2021 gutgeheissen. Im Oktober wählte das Parlament die Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft BDO AG als externes Rechnungsprüfungsorgan (wir berichteten).

Die externe Revisionsstelle ist verwaltungsunabhängig und untersteht dem Stadtrat. Die Aufgaben der internen Revision bestimmt der Gemeinderat. Er regelt auch deren Organisation und Stellung gegenüber der Stadtverwaltung und der externen Revision. Anfang November hat der Gemeinderat die Verordnung Interne Revision (VIR) verabschiedet und per 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt – unter Vorbehalt der Zustimmung des Stadtrats zur Teilrevision Finanzreglement. Dies teilt die Stadt Thun mit.

Verstösse können gemeldet werden

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Finanzaufsicht soll auch eine städtische Whistleblowing-Meldestelle eingeführt werden. Eine solche Stelle ist mittlerweile in vielen Städten üblich – etwa in Bern, Zürich, Basel, Luzern, Winterthur. «Die interne Revision ist als verwaltungsunabhängige Stelle für eine solche Aufgabe prädestiniert», schreibt die Stadt weiter.

«Die Einführung einer städtischen Whistleblowing-Meldestelle erfolgt proaktiv.»

Aus der Mitteilung der Stadt

Mitarbeiter der Stadtverwaltung können in Zukunft allfällige Missstände – wie zum Beispiel Verstösse gegen rechtliche Bestimmungen oder andere Unregelmässigkeiten im Tätigkeitsbereich der Stadtverwaltung – nach klaren Regeln und ohne Nachteile melden (offen oder anonym). «Die Einführung einer städtischen Whistleblowing-Meldestelle erfolgt proaktiv und nicht aufgrund von besonderen Vorkommnissen.» Die Einführung der Meldestelle macht auch eine Anpassung des Personalreglements erforderlich.

Stadtrat entscheidet am 18. Dezember

Die Teilrevision des Finanzreglements wird schliesslich auch genutzt, um eine klare formelle Grundlage zu schaffen für den Abschluss von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen für die Ausrichtung von Beiträgen.

Für diese Rechtsetzungsvorhaben legt der Gemeinderat dem Stadtrat eine Teilrevision des Finanz- und des Personalreglements vor. Die Beratung ist für die Stadtratssitzung vom 18. Dezember vorgesehen. Das Inkrafttreten ist auf den 1. Januar geplant. (pd)



Auch sechs Wochen nach dem Tötungsdelikt ist der Eingang zum Restaurant Des Alpes von Trauerdekor übersät. Foto: Bruno Petroni